

JA zu einer Nachverdichtung mit Garantie für Qualität !

- Die im Rahmen der Nachverdichtung geplante Verlängerung der Wohnraumförderung sichert günstige Mieten. Dies kommt auch und gerade Menschen zu Gute, die bereits im Schelmengraben zuhause sind und sich keine teure Wohnung leisten können.
- Den Schaden, den die »GWH« mit dem Verkauf des roten Hochhauses angerichtet hat, muss sie ohne Verzug beheben. Falls sie das nicht schafft, muss sie sich verpflichten, einen mindestens gleichwertigen Ersatz für das Zentrum zu schaffen.
- Die Mängel der Infrastruktur und vieler Wohnungen im Schelmengraben müssen mit Vorrang beseitigt werden.
- Die Bevölkerung des Schelmengrabens weiß am ehesten, was ihr Stadtteil an Infrastruktur braucht. Deshalb darf diese Frage nicht über ihren Kopf hinweg entschieden werden
 - und darum muss die Bürgerbeteiligung stark sein!
- Bei der Verbesserung des Wohnumfeldes muss es heißen: Klotzen statt Kleckern. Eine Billiglösung gefährdet die Zukunft des Stadtteils und die Lebensqualität der dort lebenden Menschen.
- Der »GWH« darf nicht gestattet werden, 500 Wohnungen zu errichten, ohne dass zuvor eine Änderung des Bebauungsplans beschlossen wurde. Gibt man das Planungsrecht aus der Hand, dann drohen Folgen, denen man hilflos ausgeliefert ist.

NEIN zu einer Nachverdichtung auf Kosten der Bevölkerung !

Eine ausführliche Stellungnahme der Bürgerinitiative »Gemeinwohl hat Vorfahrt« finden Sie im Internet unter: www.gemeinwohllhatvorfahrt.de. Sie können diese Stellungnahme auch schriftlich anfordern bei:

Bürgerinitiative »Gemeinwohl hat Vorfahrt«

c/o Hans-Georg Heinscher, Blücherstraße 17, 65195 Wiesbaden

E-Mail: post@gemeinwohllhatvorfahrt.de

Auf der kommenden Ortsbeiratssitzung wird das Thema »Nachverdichtung Schelmengraben« vorgestellt:

Mittwoch, 25. Oktober 2017, 18:00 Uhr

Ortsverwaltung Dotzheim / Haus der Vereine, Saal im EG, Im Wiesengrund 14

Die Lage

Im Schelmengraben wohnen mehr als 6000 Menschen in über 2500 Wohnungen. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen mit höherer Wohndichte wie dem Westend gibt es zwar mehr grün, aber das wirtschaftliche Herz steht still, weil die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Hessen (»GWH«) das rote Hochhaus mit der Ladenzeile an einen Investor verkauft hat – dieser hat Hochhaus und Ladenzeile verkommen lassen.

Nun will die »GWH« im Schelmengraben weitere 600 bis 1000 Wohnungen mit Mieten zwischen 6,50 und 8,50 Euro bauen. Ein Bebauungsplan ist noch nicht verabschiedet und doch soll die »GWH« schon vorher mit dem Bauvorhaben anfangen dürfen, wie aus einer gemeinsamen Absichtserklärung von Stadt und »GWH« hervorgeht.



Die Stimmung

Gegen diese Pläne hat sich eine Bürgerinitiative vor Ort gebildet, die die Nachverdichtung komplett ablehnt.

Wir von der Initiative »Gemeinwohl hat Vorfahrt« verstehen dagegen das Anliegen, mehr vor allem bezahlbaren Wohnraum zu schaffen bzw. zu erhalten, als wichtigen Schritt zur Entlastung der angespannten Wohnungssituation in der Metropolregion Rhein-Main. Dies darf jedoch nicht zu Lasten der Anwohnerinnen und Anwohner geschehen!



Bürgerinitiative

»Gemeinwohl hat Vorfahrt«

c/o Hans-Georg Heinscher,

Blücherstraße 17, 65195 Wiesbaden

E-Mail: post@gemeinwohllhatvorfahrt.de